

Saale-Zeitung.

Sechshundzwanziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeit oder deren Raum mit 20 Wg., solche aus Halle mit 15 Wg. berechnet...

Er scheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis. Für Halle vierteljährlich 2,50 M., für auswärtige Zustellung 2,75 M., durch den Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bezahlung. Bestellungen werden von allen Adressen prompt angenommen.

Nr. 588. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 15. Dezember 1892. 1892.

Politische Uebersicht.

Hätte es in der Absicht der Reichsregierung gelegen, die Tage in Sachsen der Militärvorlage unklar und die Beschaffenheit mit dem Bewußtsein zu ihren Penalen setzen zu lassen...

Der Reichstag legt heute (Mittwoch) die allgemeine Erweiterung der Militärvorlage vor, doch haben bereits die beiden ersten Tage derselben erkennen lassen, daß abgesehen vom Abg. Richter...

Und wir beschließen unsere Sammlung mit einigen Worten der freisinnigen Partei. Der zweite Tag der Debatte über die Militärvorlage brachte neben einer weitverbreiteten Rede des Abg. Herrn von Stamm...

Und mit ein Stück des schroffen Gegenparts: Reichstagsauflösung in Sicht! — so laut die „Breslauer Zeitung“ aus. Das ist das Ergebnis der bisher im Reichstag geführten Verhandlungen über die Militärvorlage...

Aufassung der „Freisinnigen Zeitung“ von der Sonntagsausgabe vollst. befähigt. Die Militärvorlage ist thatsächlich als gescheitert anzusehen. Die Ueberweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern bedeutet in diesem Falle nichts Anderes als ein ehrenvolles Verzichtnis...

Das unmittelbare Gegenstück verliert als seine Aufassung der „Hannoversche Courrier“ in den nachfolgenden Sätzen: In den Erörterungen über Auslegung der Rede des Herrn von Quene zur Militärvorlage bemerkt die „Frei. Ztg.“...

Der zweite Tag der Debatte über die Militärvorlage brachte neben einer weitverbreiteten Rede des Abg. Herrn von Stamm in der oratorisch bedeutenden, von kräftigem patriotischen Schwung getragenen Rede Herrn von Bennigsen's einen weiteren bedeutsamen Fingerzeig dafür, auf welcher Linie eine Mehrheit für die Militärvorlage oder vielmehr einen Teil derselben zu erwarten ist...

Wir glauben mit Obigem den Beweis dafür erbracht zu haben, daß wir in Rechte sind mit einer nachdrücklichen Wiederholung unserer Worte vorzugehen: wie vor einer Woche, so bestimmt wir uns in Sachen der Militärvorlage auch heute noch zu einem offenen Ignoramus.

Daß wir noch nicht genug Parteien haben, ist die Ansicht der Herren Bismarck, von Kardoff und Dr. Otto Arendt, und deshalb sollen sie, wie behauptet wird, eine neue politische Partei bilden wollen. Als Dritter im Bunde wird — Graf v. Helldorf genannt, der nicht unbekante „Dichter“, das Programm der neuen Partei soll sich namentlich gegen den „Neuen Kurs“ richten...

Der Stipfel punkt des Althorwartismus ist in dem „Deutsch-sozialen antimilitarischen Verein für Siedlich, Frieden und Ungehör“ erreicht worden. Die Hauptrolle in diesem Verein spielt ein gewisser Dr. Kremer, Lehrer an der Kadettenanstalt in Vöhrselde, und dieser hat an Herrn Althorwart folgendes Jubiläumstelegramm geschickt:

Grüß und Glückwunsch dem Sieger von Feldberg-Annabrode! Sei dir, du Zeitsmann, Volkstribun jeh! Im Stimmgebäude halte aus bis zuletzt! Heil! Und den Reichsanwalt Hertwig, Verteidiger von Herrn Althorwart, beglückte Herr Dr. Kremer mit nachstehendem Drahtruf:

Der im voraus schon, vor seiner Geburt, so vielfach besprochenen Gegenstand über die elektrischen Anlagen ist baldmöglichst Mittheilung zufolge seit längerer Zeit ausgearbeitet.

Bereits im Februar 1891 — so wird berichtet — wurde zur Erzielung einer allseitigen Kritik ein Entwurf über die Elektricitätsanlagen veröffentlicht. Derselbe wurde dem Bundesrathe vorgelegt und von diesem zu eingehender Vorberathung an die ständlichen Ausschüsse verwiesen...

Wie die Einwanderer in New York landen.

Von Ernst von Hesse-Wastegg. III. Die Einwanderer, welche sich der geschützten Registrierung in der Bargo offic unterzogen hatten, vertheilten sich nun, je nachdem sie in New York bleiben oder weiter nach dem Westen wollten, in verschiedenen Räumen. Ich folgte zunächst jenen, welche von Fremden oder Bekannten abgeholt werden sollten. Einige Mädchen kamen vor, neben ihrem kargen Gepäck, meinten und schüchtern auf den Bankten. Die armen Dinger, meinte der Aufseher zu mir, erwarten ihre Freunde schon seit dem letzten Dampf, aber es kommt niemand hier zu holen, und herauslassen darf ich sie ohne Begleitung durchaus nicht. Ja, das kommt bei jedem Dampf vor, und Spaß ist es auch keiner, hier Tage und Nächte auf den Bankten herumlungern zu müssen. Aber abgeholt wird schließlich doch jede, nur müssen wir genau wissen von wem. Der Raum hatte sich nun ganz mit Einwanderern gefüllt. An der Ausgangstür stand ein Aufseher, der laut den Namen derjenigen Einwanderer aufrief, die von Außenstehenden abgeholt wurden. Durch die Thür tretend, befand ich mich abermals in einem Registraturbureau, wo jeder, der einen Einwanderer abholen kam, Namen, Stand und Adresse, sowie den Namen z. des Abgehulenden angeben mußte. Hatte er sich genügend legitimirt, dann wurde der Aufseher an der Thür beauftragt, den Namen des Geschützten anzunehmen, und nun erst war für den betreffenden Einwanderer der Weg zu seiner neuen Heimath geebnet. Was für herrliche, ruhende Szenen der Begrüßung und des Wiedersehens spielten sich doch hier ab! Häufig genug reist der Gatte und Vater voraus, um nach seinem Fortkommen zu sehen und läßt seine Familie vielleicht erst nach Jahren zu sich kommen. Wie herzlich ist dann die erste Begegnung mit der Gattin, mit den Kindern! Was haben doch diese laßten Wauern schon für Thränen, Ergüsse von Freude und Leid gesehen — selbst der alte Thürhüter, der doch täglich Zeuge von Tausenden von Küssen und Umarmungen ist und in dem Eifer zwischen selbst mit umarmt wird, wird noch zu Thränen gerührt! Er muß ein hartes Auge an die ihm Anvertrauten haben, denn trotz aller Vorkehrungsregeln kommt es doch nicht selten vor, daß Mädchen zu unmoralischen Zwecken nach New York importirt und aus der Bargo offic von „Dummius“ d. h. Strohmännern abgeholt werden, die sie dann in die betreffenden Fremdenhäuser führen. Deshalb sind

auch für diesen Mädchenhandel eigene Detektivs vorhanden, und finden sie einen solchen Vorgang heraus, so wird die betreffende nach Europa zurückgeführt, der Importeur jedoch mit Zuchthaus bestraft.

Während Einwanderer dieser Gattung von ihren Angehörigen in Empfang genommen werden, können andere, nachdem sie die genannten Formalitäten erfüllt haben, die Bargo offic frei verlassen. Dann dürfen sie auch mit beliebigen Menschen verkehren, denn in der Bargo offic selbst ist mit Ausnahme der Missionare und der beiden Dolmetscher keinen Fremden unter irgend einem Vorwande der Aufenthalt erlaubt. Dafür, die früher im Gatte Haus gemüthlich unbeschränkter Zutritt hatten, hier den Ausgang und nehmen die Einwanderer in Empfang. Aber die frühere Bordenführer hat in der letzten Zeit gänzlich aufgehört, und da nur noch ein verschwindend kleiner Theil der Einwanderung in New York selbst bleibt, so löst es sich für die Emigranten-Hotels der State Street und Greenwich Street gar nicht mehr, eigene Agenten an der Bargo offic zu unterhalten. Nur einige, darunter das Hotel Grills, dann der Wirttemberg und der Stuttgarter Hof, also die beliebtesten Hotels dieser Klasse haben noch ihre Vertreter, die nun ihre Gäste in Empfang nehmen und gruppenweise nach den genannten bezüglichen, oder reichlichen Abtheilungen führen. Auch die alte Prellerei, von der früher so viel Aufhebens gemacht wurde, hat nun aufgehört. Die Emigranten-Hotels anfängerische Sorte haben unter einander einen Verein gegründet, deren Vorstand augenblicklich der Besitzer des Wirttemberg Hofes ist, und die streng auf ihren guten Namen achten. Wohnung und Verpflegung kosten in diesen Hotels je nach dem Zimmer einen bis anderthalb Dollars pro Tag und selten kommen dort Klagen wegen Ueberbeorderung vor. Ich folgte den Emigranten in mehrere dieser Hotels und fand die Räumlichkeiten desto je die Kost vollständig preiswürdig.

Außer diesen Hotels giebt es in der unmittelbaren Umgebung der Bargo offic auch Missionshäuser, deren beliebtestes wohl das deutsch-lutherische Emigrantenhaus sein dürfte; dabei haben die Katholiken ein Missionshaus, in welchem Nebenbei, vornehmlich Dienboten, eine Zeit lang freie Unterkunft finden. Ebenso haben die Deutschen, Italiener, Irländer und andere Nationen ihre eigenen Unterstützungsvereine für Einwanderer; sie sind es, welche Dolmetscher und Agenten in der Bargo offic unterhalten und ganz im stillen unendlich viel Gutes thun.

Wie gesagt, bleibt mir ein ganz kleiner Theil der Emigranten in der Stadt New York. Hauptächlich sind es Italiener, da sie weniger Arbeiter als Handlanger, Tagelöhner, Maurer u. dgl. sind, und in der großen Stadt leicht Beschäftigung finden. Diese emwanderten Italiener, braune, finstere Gestalten in zerlumpter oder geflickter Kleidung, einen Sack mit ihrer ganzen Habe auf dem Rücken, sieht man an den „Steamer Docks“ (Dampferquais) unter Aufsehung ihres Anterprete langsam dem Broadway anhörsend, nach dem italienischen Viertel wandern. — Das ist alles, was New York von der kolossalen Einwanderung die durch seinen Hafen geht, überbringt zu sehen bekommt. Warten irgend welcher Art, bis zu ihren feinen Entschlüssen herab, werden ihnen schon in der Bargo offic abgenommen, was nicht hindert, daß sie sich schon am folgenden Tage, wenn sie das Geld dazu haben, mit ihrem beliebigen tragbaren Kramal versehen.

Als ich von meiner Wanderung durch die Hotels wieder nach der Bargo offic zurückkehrte, stieß ich auf einen Geheimpolitizien, der eben einen italienischen Einwanderer festnahm. Was giebt es dem? — „Oh, nothing special“, antwortete er mir, „nichts Besonderes, er ist nur ein Contract labourer.“ Ich folgte ihm auf ein kleines Bureau, an jenes des Superintendanten anschließend, wo mir die Sachlage erklärt wurde. Zunächst stellte der Beamte eine kleine Karte aus, die er dem Politizien übergab. Sie war folgenden Inhalts:

Detention Card. Name: _____ Geschlecht: _____ Straße: _____ Datum: _____ Ursache der Festnahme: _____ Registratur-Quantität: _____

Unter der Ueberschrift: Ursache der Festnahme, wurden die Worte „Contract labourer“ eingetragen. Damit war der Aufenthalt in Amerika für den arretirten Italiener befristet. Er wurde mit dem nächsten Schiffe nach Europa zurückgeschickt. „Sparen Sie diesen Stoß Briefe hier?“ Mit diesen Worten



Commandit-Gesellschaft

M. Berg & Co.

Halle a. S.

Leipzigerstraße 16.

Größte Leistungsfähigkeit
durch
vereinigten Einkauf.

Größte Leistungsfähigkeit
durch
vereinigten Einkauf.

Weihnachts-

Ausstellung.

Pelzwaren.

Schwarze Muffen für Damen
von 1 $\frac{1}{2}$
Muffen für Kinder 35 $\frac{1}{2}$
Kinderamanturen 90 $\frac{1}{2}$
Blüschmützen 45 $\frac{1}{2}$
Schulterragen 60 $\frac{1}{2}$

Handarbeiten.

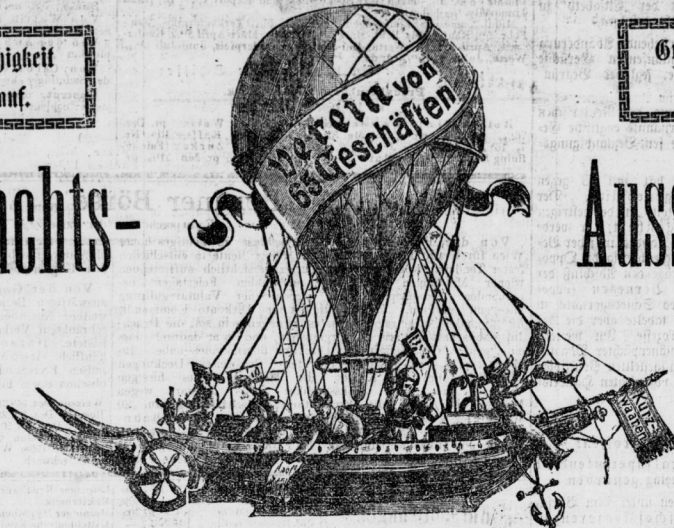
Mutterfertige Schuhe v. 30 $\frac{1}{2}$
Kragensalzen, Leinen 48 $\frac{1}{2}$
Taschentuchbehälter 29 $\frac{1}{2}$
Wibelseichen 2 $\frac{1}{2}$
Haussegeln in reizenden Aus-
führungen von 15 $\frac{1}{2}$

Herren-Artikel.

Sofenträger von 5 $\frac{1}{2}$
Gummihofenträger von 25 $\frac{1}{2}$
Gute Gurtträger von 15 $\frac{1}{2}$
Waffen-Cravatten 10 $\frac{1}{2}$
Schleifen 8 $\frac{1}{2}$
Knoten 5 $\frac{1}{2}$
Kragen 15 $\frac{1}{2}$
Seidene Cachemires von 25 $\frac{1}{2}$
Waischettendörbte von 6 $\frac{1}{2}$

Gummiväsche.

Chemietasch von 35 $\frac{1}{2}$
Portemonnaies von 8 $\frac{1}{2}$
Taschtaschen von 115 $\frac{1}{2}$
Wafftaschen.



Handschuhe

für Damen in Tricot 25 $\frac{1}{2}$
für Damen mit Pelzbesatz 40 $\frac{1}{2}$
für Herren von 35 $\frac{1}{2}$
für Kinder von 10 $\frac{1}{2}$ an.
Ballhandschuhe in großer Auswahl
von 25 $\frac{1}{2}$

Unterzeuge.

Tricot-Unterjacken von 60 $\frac{1}{2}$
Damenjacken von 50 $\frac{1}{2}$
Normalhemden in jeder Preislage.

Div. Artikel.

Anges. Tafeldecken von 8 $\frac{1}{2}$
Taschentücher f. Kinder von 5 $\frac{1}{2}$
Taschentücher, feine von 15 $\frac{1}{2}$
Tülldecken von 5 $\frac{1}{2}$
Tüllkänen.
Schirme von 1,00.
Congrestreifen zum Besticken.
Congrestoff.
Waff.
Seidentuch.
Schirmling in jeder Preislage.

Eine Partie
**Damen-, Kinderschürzen
und Unterzüge**
zu enorm billigen Preisen.

